

4. Vierteljahr / Woche 28.09. – 04.10.2025

## 01 / Was, wenn Gott dir wirklich was zutraut?

Du musst nicht perfekt sein – nur bereit

### ➔ Ich traue dir das zu

„Als Mose gestorben war, sprach der HERR zu Josua, dem Sohn von Nun, der Mose bei seinen Aufgaben geholfen hatte: Mein Diener Mose ist tot. Nun wirst du Israel führen! Befiehl dem Volk, sich für den Aufbruch fertigzumachen. Ihr alle werdet den Jordan überqueren und in das Land ziehen, das ich euch gebe.“ (Josua 1,1–2 HFA)

- ➔ Hast du schon mal erlebt, dass jemand, der dir viel bedeutet hat, plötzlich weg war – durch Umzug, Streit, Tod oder irgendwas anderes? Wie ging es dir damit?  
Was hat dir in so einer Situation geholfen, oder was könnte dir helfen, damit klarzukommen?
- ➔ Josua musste plötzlich Verantwortung übernehmen. Welche Situationen könnten demnächst auf dich zukommen, in denen du (mehr) Verantwortung übernehmen musst?  
Wie fühlt sich der Gedanke an, dass da etwas auf dich zukommen könnte?  
Was könntest du jetzt schon tun, um gut vorbereitet zu sein?

### ➔ Zeit, loszugehen

„Brich nun auf und zieh mit dem ganzen Volk über den Jordan in das Land, das ich euch gebe.“ (Josua 1,2 NGÜ)

- ➔ Was ist gerade dein „Jordan“ – also etwas, das dich herausfordert oder dich vielleicht sogar zurückhält?
- ➔ Wo hast du das Gefühl, dass Gott dir sagt: „Los, geh weiter. Trau dich.“?  
In welchen Bereichen deines Lebens könntest du gerade einen Schritt nach vorne machen?
- ➔ Was macht dir Angst, wenn du an den nächsten Schritt denkst – und was könnte dir helfen, trotzdem weiterzugehen?
- ➔ Wie triffst du Entscheidungen, wenn du nicht genau weißt, was richtig ist?
- ➔ Wem vertraust du, wenn es darum geht, neue Wege zu gehen? Welche Menschen könnten dich ermutigen oder dir helfen?

### ➔ Ich lasse dich nicht im Stich

„Ich lasse dich nicht im Stich, nie wende ich mich von dir ab.“ (Josua 1,5 HFA)

- ➔ Wann hast du dich das letzte Mal allein oder im Stich gelassen gefühlt? Was hättest du dir in dem Moment am meisten gewünscht?
- ➔ Was löst es in dir aus, wenn jemand zu dir sagt: „Ich bin für dich da“?  
Wen gibt es in deinem Leben, von dem du das wirklich glaubst?
- ➔ Glaubst du, dass Gott bei dir ist – auch wenn du ihn gerade nicht spürst? Warum oder warum nicht?
- ➔ Wenn du dir vorstellst, dass Gott dich nie aufgibt – was würde sich dadurch in deinem Alltag verändern?

## ➔ Ich weiß, was in dir steckt

„Sei stark und mutig.“ (Josua 1,6 NLB)

- ➔ Was bedeutet „stark sein“ für dich?  
Wann warst du mal stark? Wann wärest du es gerne gewesen?  
Wer oder was hilft dir, in schwierigen Momenten stark zu sein oder stark zu bleiben?  
Welche Situationen könnten in nächster Zeit auf dich zukommen, in denen du stark sein musst?
- ➔ Was heißt für dich „mutig sein“?  
Wann warst du mal richtig mutig? Wann wärest du es gerne gewesen?  
Welche Situationen könnten in nächster Zeit auf dich zukommen, in denen du mutig sein musst?  
Wer oder was könnte dir helfen, mutiger zu sein?
- ➔ Wann brauchst du das Gefühl: „Ich bin nicht allein – jemand stärkt mich“?  
Was gibt dir Sicherheit, wenn du unsicher oder ängstlich bist – ein Mensch, ein Vers, ein Spruch, ein Gebet, ein Ritual, eine Erinnerung, eine Vorstellung?

## ➔ Halte dich an das, was wirklich zählt

„Gehorche gewissenhaft den Gesetzen, die dir mein Diener Mose gab. Weiche nicht von ihnen ab, damit du Erfolg hast, wohin du auch gehst. Die Worte des Gesetzes sollen immer in deinem Mund sein. Denke Tag und Nacht über das Gesetz nach, damit du allem, was darin geschrieben steht, Folge leisten kannst, denn nur dann wirst du erfolgreich sein.“ (Josua 1,7–8 NLB)

- ➔ Was heißt es für dich, nach dem zu leben, was Gott wichtig ist?  
Gottes Worte „immer im Mund“ zu haben – was könnte das heute bedeuten?  
„Tag und Nacht nachdenken“ – klingt viel. Wie könnte das im Alltag aussehen, ohne dass du ständig die Bibel in der Hand hast?
- ➔ Was sind deine persönlichen Werte oder Überzeugungen, nach denen du leben willst?  
Wie leicht oder schwer fällt es dir, im Alltag danach zu leben?
- ➔ Gab es Situationen, in denen du wusstest, was richtig gewesen wäre – es aber trotzdem schwer war, so zu handeln? Was hat dir geholfen? Was hat dir gefehlt?
- ➔ Was bringt dich manchmal davon ab, das zu tun, was du eigentlich für richtig hältst?  
Gibt es Menschen, Vorbilder oder vielleicht sogar Glaubenssätze, die dir helfen, auf Kurs zu bleiben?
- ➔ Was hilft dir, klare Entscheidungen zu treffen, auch wenn andere vielleicht anders denken oder dich verunsichern?

## ➔ Egal wohin – ich bin dabei

„Ich sage dir: Sei stark und mutig! Hab keine Angst und verzweifle nicht. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst.“ (Josua 1,9 NLB)

- ➔ Wie fühlt es sich für dich an, deinen Weg mit Gott an der Seite zu gehen? Gibt dir das eher Sicherheit oder setzt dich das unter Druck – oder beides?
- ➔ Was gibt dir Halt, wenn du an dir selbst zweifelst?
- ➔ Gibt es etwas in deinem Glauben, das dir hilft, wenn du neue Kraft brauchst?  
Was würdest du dir von Gott wünschen, wenn du in einer schwierigen Situation steckst?
- ➔ Wenn Gott dir heute sagen würde: „Ich bin bei dir, egal was kommt“ – was würdest du dann vielleicht endlich mal ausprobieren oder wagen?



## Für Gesprächsleiter/-innen

### ***Einstieg ins Bibelgespräch: Kreative Gestaltung eines persönlich wichtigen Wortes***

Drucke Josua 1,5–7 in verschiedenen Übersetzungen aus (z. B. **NLB**, **HFA**, **NeÜ**).

Nun sucht sich jede Person ein Wort oder einen kurzen Satzteil aus, der sie persönlich anspricht („mutig“, „unverzagt“, „nicht abweichen“ ...).

Gestaltet dieses Wort kreativ (auf Steine schreiben, auf Papier kalligraphieren, abschreiben und mit Symbolen schmücken). Bringe dazu die nötigen Materialien mit – je nachdem, was dir zur Verfügung steht.

Wer mag, kann kurz sagen, warum dieses Wort ihr/ihm wichtig ist.

### ***Einstieg ins Bibelgespräch: Rollenspiel „Entscheidungen treffen“***

Überlegt euch Alltagssituationen, in denen man unter Druck steht: z. B. Mobbing im Freundeskreis, Gruppenzwang beim Feiern, bei einer Prüfung schummeln etc.

Je drei Personen spielen nun eine der Szenen:

Eine Person steht vor einer der Entscheidungen, die anderen beiden beeinflussen sie in jeweils eine Richtung (z. B.: „ein bisschen Schummeln ist doch nicht schlimm“, „das tun doch eh fast alle“, „das merkt sowieso niemand“ – „Schummeln ist unehrlich und wie lügen“, „nur weil viele es tun, ist es nicht richtiger“, „du weißt, dass du falsch handeln würdest“ ...).

Danach kurzer Austausch:

Wie fühlt sich das an?

Was braucht man, um auf seinem Weg zu bleiben?

